

Gedenkfeier zum 100. Geburtstages von Michael Poeschke

Rede OB Dr. Balleis,
am 27. März 2001, 11:00 Uhr in der Sporthalle der Michael-Poeschke-Schule

Sehr geehrte Angehörige der Familie Poeschke,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich glaube Sie stimmen mir alle gerne zu, wenn ich zunächst allen Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrkräften herzlich danke, für das, was sie uns bisher mit großer Begeisterung und so schön vorgetragen und vorgespielt haben.

Und ich bin auch überzeugt davon, dass es der Hauptperson dieses Tages, Michael Poeschke - dem Namenspatron der Schule - sehr gefallen hätte wenn er vielleicht als Ur-Ur-Großvater diese schöne Geburtstagsfeier und Euere Darbietungen hätte miterleben dürfen. Ich glaube, dass einem Menschen, der so viel für die Jugend getan hat und dem die Schulbildung der Kinder immer sehr am Herzen lag, keine schöneres Dankeschön gesagt werden kann.

Michael Poeschke wurde am 27. März 1901 als 9. Kind einer Schneiderfamilie in Erlangen geboren; der Familie fehlte oftmals das Nötigste zum Leben und Michael Poeschke war von Kindheit an ein armes, karges Leben und große Sparsamkeit gewöhnt. Als sein Vater starb - Michael Poeschke war damals gerade 13 Jahre alt - musste er schon für den Familienunterhalt mit arbeiten und er wurde kurz darauf - wie nachzulesen ist vor allem wegen seiner guten Schulzeugnisse - als Zeichen-Lehrling bei Reiniger-Gebbert und Schall (heute Siemens UB Med) eingestellt; später übte er den Beruf eines Verwaltungsassistenten bei der AOK aus.

Wenige Jahre später begann bereits die politische Tätigkeit von Michael Poeschke; 1919 wurde er Mitglied der SPD und bereits als 23-jähriger wurde ihm deren Kreisvorsitz übertragen. Nahezu zeitgleich übernahm er auch die Funktion eines verantwortlichen Redakteurs des Erlanger Volksblattes und später wurde er für die SPD Mitglied des Erlanger Stadtrat und Abgeordneter im Bayerischer Landtag. Wie uns allen bekannt ist, musste Michael Poeschke für seine politische Überzeugung ab 1933 unter dem Nationalsozialistischen Regime Verfolgung, Unterdrückung und persönliches Leid ertragen. Ihm schlug unsäglicher Hass der Nationalsozialisten entgegen, er wurde misshandelt, geschlagen, kam in Gefängnisse und vom 30. Juni 1933 bis 20. Juni 1934 in das Konzentrationslager Dachau. Er erhielt Heimat- und Redeverbot und musste dann auch noch als Soldat der Wehrmacht am Krieg teilnehmen (1939 bis 1949).

Unmittelbar nach seiner Freilassung aus französischer Kriegsgefangenschaft nahm Michael Poeschke sein politisches Engagement wieder auf - die damalige Militärregierung setzte ihn bereits am 6. August 1945 als 2. Bürgermeister von Erlangen ein - bei den ersten freien Wahlen im Jahr 1946 wurde er in diesem Amt bestätigt und 1948 zum Oberbürgermeister der Stadt Erlangen gewählt - er übte dieses Amt bis zu seinem Tode am 10. Mai 1959 mit größtem Pflichtbewusstsein aus. Nicht vergessen werden darf, dass Michael Poeschke auch Mitglied des Bezirkstages von Mittelfranken und von 1954 bis 1959 dessen Präsident war.

Wie Zeitzeugen berichteten, konnten die zahlreichen und oftmals unüberwindbar scheinenden Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre in Erlangen dank der tatkräftigen, disziplinierten und - wenn es denn sein musste - auch streitbaren Amtsführung von Michael Poeschke gemeistert werden. Michael Poeschke förderte entschieden die Ansiedlung des Stammhauses der Siemens-Schuckert-Werke in Erlangen. Für die Bevölkerung seiner Geburtsstadt und für die vielen neuen Bürger, die in dieser Zeit Erlangen als ihre zweite Heimat wählten - die Einwohnerzahl von Erlangen stieg von 36.000 im Jahr 1939 auf 50.000 in 1950 und auf 65.000 in 1960 - förderte er energisch den dringend notwendigen Wohnungsbau, vor allem den sozialen Wohnungsbau und unter seiner Amtszeit wurde 1950 auch die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Erlangen - GEWOBAU - gegründet. Unter den neuen Bürgern der Stadt befanden sich damals auch viele Flüchtlinge und Vertriebene und wie selbstverständlich setzte sich Michael Poeschke für ihre Integration ein - damals entstanden zum Beispiel die Patenschaften mit den Städten Brügge und Komotau.

Bei Schaffung neuen Wohnraums konnte es Michael Poeschke und der damalige Stadtrat aber nicht alleine belassen; vorausschauend wurde der Ausbau der Stadtwerke vorgenommen und damit die großzügige Erweiterung der Gas-, Wasser- und Stromversorgung ermöglicht. Michael Poeschke war es auch, der - trotz sparsamer Haushaltsführung - entschieden für den Ausbau der Infrastruktur in der Stadt und für die Interessen sowie für die Erweiterung der Universität - so beispielhaft bei der Errichtung der Technischen Fakultät - eingetreten ist.

An diesem Ort, der Michael-Poeschke-Schule, darf ich - als einer seiner Nachfolger, quasi als Ur-Enkel im Amt des Oberbürgermeisters - einen großen Verdienst von Oberbürgermeister Michael Poeschke besonders herausstellen - er hat die damals bestehende große Schulraumnot durch die Erweiterung bestehender Schulhäuser und den Bau neuer Schulen verbessert. In seiner Amtszeit hat sich die Anzahl der Unterrichtsräume um 50 Prozent erhöht und dadurch wurde es in Erlangen möglich, den "Schichtunterricht" zu beenden. Am 14. Mai 1958 bewilligte der Stadtrat per Beschluss 700.000 DM (!) für den Bau einer neuen Schule in der "Gartenstadt- Süd" und die Schüler aus diesem Stadtteil konnten bereits am 1. Schultag im September 1960 in ihre neue Schule einziehen.

Diesen Tag durfte Michael Poeschke leider nicht miterleben. Er ist für alle unerwartet am 10. Mai 1959 im Alter von nur 59 Jahren an einem Herzinfarkt gestorben. Nach seinem plötzlichen Tod beschloss der Stadtrat am 25. Mai 1959 einstimmig, die vielfachen Leistungen von Michael Poeschke für Erlangen und vor allem für sein Engagement im Schulhausbau dadurch zu würdigen, indem die Schule in der Gartenstadt-Süd seinen Namen tragen soll, damit die Person und die Verdienste von Michael Poeschke auch späteren Generationen in Erinnerung bleiben.

Ihr, liebe Kinder habt heute mit den Liedern und dem Spiel sehr schön an den Namenspatron erinnert. Vielleicht werden in einigen Jahren auch euere Kinder den "Poeschke-Song" singen, den wir zum Abschluss dieser Geburtstagsfeier noch hören werden.

Vielen Dank.